

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

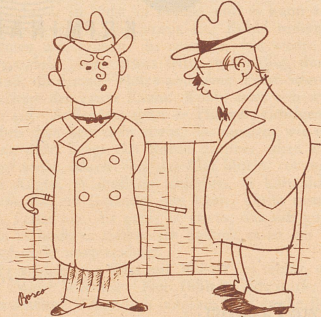
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

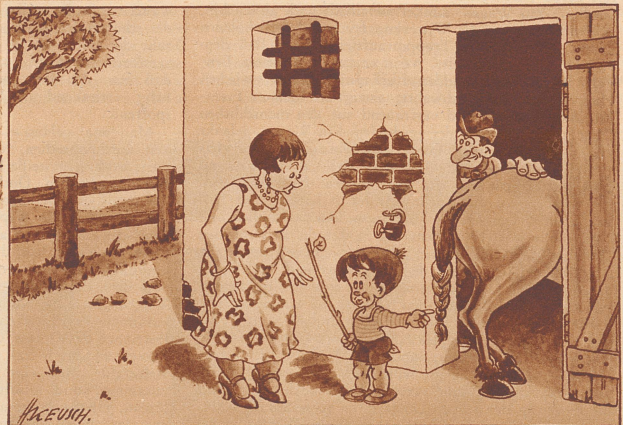


Schleppflug — Vol tracté

Zeichnung K. Wolfes



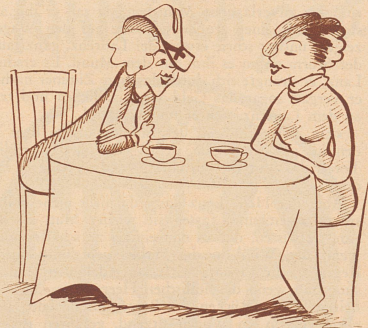
«Häsch scho ghört, de Heiri sig verlobt mit d'r Witwe Zängli!»
 «Nüme!!»
 «Da söll er froh si, daß er die los isch!»
 «Wieso los? Er isch doch jetzt verhäuertet mit ere!»



«Tante Ida, Johann sagt, du hättest früher auch solch einen Zopf gehabt?»

Zeichnung Keusch

«Stimmt, Fritzi!»
 «Konntest du denn auch drauf sitzen?»
 — Tante Ida, Jean dit que tu avais aussi une tresse comme celle-là.
 — Mais bien sûr.
 — Est-ce que tu pouvais aussi l'asseoir dessus?



«Sag', Kini, sah ich während der Trauung sehr aufgeregert aus?»
 «Zuerst wohl! Aber als Alfred «Ja» gesagt hatte, wurdest du ganz ruhig!»
 Zeichnung R. Lips
 — Est-ce que j'avais l'air très nerveuse le jour de mon mariage?
 — Au début certainement, mais tu t'es calmée aussitôt qu'Alfred a prononcé le «Oui!»

«Ich kann versichern, meine Frau ist ein Muster von Genügsamkeit.»
 «Das glaube ich Ihnen gern..., sie hat das ja schon durch ihre Heirat bewiesen.»

«Immer mußt du dich im Spiegel betrachten!»
 «Natürlich! Im Teppich kann ich es doch nicht!»

«Aber Kind! Du fragst und fragst, weißt du denn nicht, daß schon mal ein kleines Mädchen an Neugierde gestorben ist?»
 «Vati... was wollte denn das kleine Mädchen wissen?»

«Ihr Neffe ist also in Amerika?» erkundigt sich der alte Lehrer.
 «Ja, das heißt nein! Er wollte eigentlich nach Amerika, aber neulich schrieb er uns aus Südafrika!»
 «Ja, ja!» nickt der Lehrer bekümmert. «Er war schon immer in Geographie schwach!»

«Ich möchte einen Spiegel!»
 «Vielleicht einen Handspiegel?»
 «Nein, einen fürs Gesicht!»



«Ich bitte sehr um Entschuldigung, aber hier hinten steht so ein herrliches Rezept für Käsekuchen!»
 Veuillez je vous prie m'excuser, mais je vois là une si merveilleuse recette de gâteau au fromage.
 (Die Koralle)

Stilblüten

Die Phrase von der Einigkeit der Parteien ist so abgedroschen, daß nur ein politisches Wickelkind darauf herumreiten kann.

Der Zahn der Zeit hat schon einigen Rost auf das Organ der einst gefeierten Sängerin gelegt.

Auf dem aus dem Tale sanft ansteigenden Felsen hatte sich ein reiferes Ehepaar niedergelassen. Sonst herrschte tiefer Friede ringsumher.

Die Liebe soll uns vor allem heilig sein. Das gilt besonders von der ersten Liebe, denn diese wird am meisten verkannt und oberflächlich ausgeübt.